

# **SPON: Unterrichten ist beruflicher Luxus, die Arbeit als Lehrer ist ein Jungbrunnen, mit 70 muss vor der Klasse noch lange nicht Schluss sein**

**Beitrag von „Mikael“ vom 24. September 2019 23:02**

Wer diesen neuesten neoliberalen Quark zur Bekämpfung des Lehrermangels lesen will, kann das hier tun:

<https://www.spiegel.de/karriere/lehre...-a-1285389.html>

Gruß !

---

**Beitrag von „DeadPoet“ vom 24. September 2019 23:12**

Wenn er meint ... ich kann es mir für mich allerdings nicht vorstellen. Auch ich unterrichte unheimlich gern. Aber auf vieles andere kann ich verzichten und ich habe noch andere Dinge, die ich auch liebend gerne tue und für die ich dann in einigen Jahren mehr Zeit habe.

---

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. September 2019 07:48**

Ich hab einen Kollegen im 41. Dienstjahr, an einem anderen Gymnasium im Kanton hat einer bis 70 gearbeitet. Wer will, der soll doch. Wichtig finde ich, dass solche Leute den Rest der Fachschaft nicht ausbremsen im Sinne von "haben wir immer schon so gemacht".

---

**Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. September 2019 09:38**

■ Zitat von Friedrich Uthardt

Ich unterrichte an zwei Tagen in der Woche, insgesamt zehn Stunden.

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 25. September 2019 12:49**

Ich sehe das Berufsbild Lehrer hier als Beispiel für eine allgemeine Entwicklung. Viele 60- oder 70-Jährige fühlen sich einfach sehr gut und fit und wollen weiterhin „nützlich“ sein oder einfach einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen.

Man kennt es doch von den langen Sommerferien. Ich stelle mir vor, ich hätte ein Jahr lang Sommerferien... Ne, also irgendwann wäre mir da auch langweilig. Obwohl ich ein relativ umfangreiches Ehrenamt mache...

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 25. September 2019 13:08**

Ich hab auch 2 Kollegen, die schon 70 sind und im dualen System noch 6 Stunden (1 Tag) machen. Wenn man mir die Liste nicht vorgelegt hätte: Niemals wäre ich auf das Alter gekommen.

Wer es mag: Warum nicht? Wo im Artikel steht eigentlich, dass das nun zu eine Erhöhung des Rentenalters führen soll? Nur weil einer in SPON sagt, dass das **für ihn** ein Jungbrunnen ist?

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. September 2019 13:16**

Es sorgt statistisch für einen Erhöhung des Ruhestandseintrittsalters. Da zeitgleich immer weniger Lehrer signifikant vor 63/65 in den Ruhestand gehen (dürfen), geht der Trend insgesamt wohl in die Richtung, dass das Eintrittsalter steigt.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 25. September 2019 16:04**

Mach Wochenplan. Dann kannsste auch ein Skelett vorne hinsetzen.

---

## Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. September 2019 17:18

[Zitat von alias](#)

Mach Wochenplan. Dann kannsste auch ein Skelett vorne hinsetzen.

Das ist doch Quatsch, mal ehrlich. Sage ich als Sek II Lehrer in der Erwachsenenbildung.

---

## Beitrag von „Mikael“ vom 25. September 2019 17:58

Der SPON-Artikel hat mit seiner "Einzelfalldarstellung" doch eine ganz klare Absicht:

Er will uns darauf vorbereiten, dass wir im Regelfall auch noch mit 70 malochen müssen (was ja schon von diversen wirtschaftsnahen Institutionen und politischen Interessenverbänden gefordert wird), und das Ganze unter dem Deckmantel: "Seht mal, da ist einer der arbeitet noch mit 70 und ist total glücklich dabei. Gleichzeitig tut er was gegen den Lehrermangel und für die Flüchtlinge". Besser geht's doch gar nicht, und Unterrichten ist ja nicht nur "beruflicher Luxus" sondern in den Augen der Mehrheit der Bevölkerung sowieso keine echte Arbeit, da können die faulen Säcke ja einfach mal mit gutem Beispiel voran gehen und noch mit 70 vor der Klasse stehen.

**Wieso zeigt SPON diesen Einzelfall und nicht die anderen 9 Fälle, die auf jeden dieser "glücklichen" 70-jährigen Pauker kommen, wo es die entsprechenden Kollegen oder Kolleginnen entweder gar nicht bis zur regulären Rente schaffen oder dank Burn-Out, psychischer Probleme und jahrzehntelangem Unterricht in zügigen, unsanierten und verschimmelten Räumen sich von Krankheit zu Krankheit und mit massiver Teilzeit und dem damit verbundenen Einkommensverlust bis zur regulären Rente schleppen? Weil so etwas diesem neoliberalen "Glücklich-bis-70-malochen" widerspricht?**

Und das selbst hier unter so vielen studierten und vermeintlich intelligenten Menschen so viele auf diese Propaganda hereinfallen, ist schon mehr als bedenklich... Deutschland hat im europäischen Vergleich schon jetzt mit den real spätesten Renteneintritt und die am

vorherhigen Einkommen gemessen niedrigsten Renten. Und einige jubeln noch, wenn es immer weiter in diese Richtung geht...

Gruß !

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 25. September 2019 19:16**

#### Zitat von Mikael

Deutschland hat im europäischen Vergleich schon jetzt mit den real spätesten Renteneintritt und die am vorherhigen Einkommen gemessen niedrigsten Renten.

l(m Artikel geht es aber um Pensionäre, nicht um Rentner....okay, die pensionierten Lehrer mögen auch in Europa eine Sonderstellung haben...(aber eine andere als die Rentner)

---

### **Beitrag von „alias“ vom 25. September 2019 20:40**

#### Zitat von Meerschwein Nele

Das ist doch Quatsch, mal ehrlich. Sage ich als Sek II Lehrer in der Erwachsenenbildung.

War auch sarkastisch gemeint.

---

### **Beitrag von „MilaB“ vom 27. September 2019 16:26**

Also ich hoffe, dass ich es durchziehe, wie bisher geplant, und spätestens mit 60 aufhöre. Geplant ist, mein Mann mit 60 und ich entsprechend mit 57.

Ich hoffe sehr, dass ich die finanziellen Verluste in der Pension in Kauf nehmen werde und wir das wirklich umsetzen.

Kann man ja unterschiedlich planen. Der Vater meines Mannes ist selbständig und arbeitet mit mittlerweile 71 Jahren auch noch. Er wird das wohl auch noch länger machen. Gibt Seminare und schreibt Bücher.